

Mein Auslandssemester

Ich habe mein Auslandssemester in Weihai, einer verhältnismäßig kleinen Stadt im Osten Chinas absolviert. Dies war eine einzigartige und unglaubliche Erfahrung für mich. Die Kultur und die Menschen dort sind sehr unterschiedlich zu Europa und am Ende bin ich meinem Ziel einen großen Schritt näher gekommen. Aber der Reihe nach:

Ich bin durch eine Freundin auf die Idee eines Auslandssemesters gekommen. Ich hatte von ihr gehört, dass sie von Ihrer Uni aus nach Korea geht und der Wunsch ins Ausland zu gehen wuchs wieder in mir. Ich habe das Auslands-Seminar besucht, welches vom international Office halbjährlich angeboten wird und mich über verschiedene Wege ins Ausland informiert. Dabei sind mir die Hochschulstipendien vorgestellt worden. Es empfiehlt sich wirklich jedem sich für ein solches zu bewerben, da es traditionell eine eher überschaubare Anzahl an Bewerbern gibt. Neben mir hatte sich grade einmal eine weitere Person beworben.

Im Zuge der Bewerbung wurde ich zu einem Auswahlgespräch eingeladen, wo mich ein paar nette Herren und Damen zu meinen Zielen befragten. Dies war sehr unverfänglich und locker. Ich musste noch einen Kostenplan und ein Motivationsschreiben einreichen. Die Lebenshaltungskosten sind in China recht überschaubar. Für ein Doppelzimmer mit Bad (welches in China keine Selbstverständlichkeit ist) musste ich grade einmal um die 500 Euro zahlen. Pro Semester. Auch das Essen ist dort um einiges günstiger. Man bekam das unten abgebildete Menü für grade einmal etwas mehr als einen Euro. Dies erhöhte natürlich die Chancen bei dem reichlichen Angebot an süßem und Shakes für einige Cent ein paar Kilogramm zuzulegen.



Als ich den Zuschlag für das Stipendium bekommen hatte, gingen auch direkt die Vorbereitungen los. Leider hatte die Hochschule die Partnerschaft mit meiner Wunschuni grade aufgekündigt, wodurch ich auch meine Studiengebühren selber tragen musste. Nachdem ich mein Auslandssemester um ein halbes Jahr verzögern musste, da die Zeit zwischen Stipendiums Zuschlag und tatsächlicher Abreise zu knapp bemessen war, konnte ich mithilfe eines zusätzlichen DAAD Stipendiums aber meine Zusatzkosten doch noch decken.

Neben einem Visum um das ich mich selbstverständlich kümmern musste, musste ich auch ein Gesundheitszertifikat, dessen Erstellung mit allen Tests circa zwei Monate gedauert hat, aber Bedingung zur Aufnahme in China war. Dieses hat circa 250 Euro gekostet. Dann habe ich meine Unterlagen eingeschickt und auf die Einladung für das Visum gewartet. Insgesamt ging alles recht gut, auch wenn die Bürokratischen Mühlen im Reich der Mitte wirklich sehr langsam mahlen.

Auch eine gute Krankenversicherung sollte man unbedingt vorher abschließen, da die Krankenkassen meistens nur Auslandsaufenthalte von bis zu acht Wochen abdecken. Für Leute die zusätzlich etwas Geld brauchen empfiehlt es sich auch Auslands BAFöG zu beantragen, welches sich aber auf Stipendiums Zahlungen auswirken kann.

Die Anreise zu meiner neuen Universität (Shandong University Weihai) verlief schonmal sehr schwierig. Leider ist nur die Hälfte meines Gepäcks angekommen, sodass ich drei Wochen ohne den Hauptteil meiner Sachen auskommen musste. Auch musste ich feststellen, dass man mit English in diesem Land, besonders im eher ländlichen Weihai (*nur* 2,5 Millionen Einwohner), nicht sehr weit kommt. Zum Glück habe ich direkt ein paar Freunde gefunden, die mir geholfen haben. Ich wurde in einem eher westlichen Studentenwohnheim untergebracht, welches sehr komfortabel war im Vergleich zu den bis zu 6-Mann fassenden Zimmern auf engstem Raum bei den chinesischen Studenten. Diese besaßen auch keine sanitären Anlagen. In meinem Wohnheim wohnten nur Ausländer, größtenteils Koreaner. Meine Universitätsstadt besaß viele Berge und mein Wohnheim war nur 5 Minuten Fußweg vom Strand entfernt. Dies war besonders im heißen Sommer sehr angenehm.

Als die Kurse anfangen, konnten wir uns unserem Sprachlevel entsprechen in Kurse eintragen und diese erst einmal ausprobieren, bevor wir uns verbindlich anmelden mussten.

Die Lernphilosophie in China ist ein wenig anders als in Europa. Transferleistungen und eigenes denken sind hier nicht so stark gefragt, wie in westlichen Ländern. Es geht mehr um das Auswendiglernen und vortragen von Texten. Ich habe drei Kurse in chinesisch belegt, die jeden Tag angeboten wurde. So konnte ich mein Chinesisch gezielt verbessern. Ich habe schnell gelernt, dass das was ich an Chinesisch von zu Hause mitgebracht habe nicht so viel geholfen hat wie ich dachte. Besonders in der ersten Zeit nach der Einreise dachte ich, dass ich diese Sprache niemals beherrschen werde. Es sind so viele gleiche Töne und ähnliche Schriftzeichen. Doch nach eineinhalb Monaten kontinuierlichem Lernens hat sich plötzlich ein Schalter umgelegt und auf einmal konnte ich Sätze lesen und Konversationen folgen, sowie mitgestalten. Man hatte einen bestimmten Grundwortschatz aufgebaut und der Aha-Effekt ist eingetreten. Dies kam zu meiner Überraschung wirklich sehr plötzlich. Meinen Kommilitonen erging es ähnlich. Ich war der einzige Europäer in meinem Kurs und dementsprechend hatte nur ich manchmal etwas Probleme mit der Führungsstil der Lehrkörper. Viele Japaner/innen hatten auch Vorteile beim lernen dank der Ähnlichkeiten der chinesischen Schriftzeichen zu ihrem eigenen Alphabet. Seit diesem Aha-Effekt ging mein Lernfortschritt steil bergauf. Wir schrieben jeden Tag Vokabeltests und mussten Dialoge vorbereiten. Die teilweise strikte Vorgehensweise der Lehrer hat doch etwas bewirkt. Am Ende meines Aufenthaltes konnte ich sogar an dem chinesisch Level 4 (von 6, was Muttersprachler Level entspricht) teilnehmen. Zu meiner Freude konnte ich auch feststellen, dass ich mir diese Universitätsfächer teilweise als NN-Fächer an meiner jetzigen Hochschule in Deutschland anrechnen lassen kann.

Auch sah ich in China interessante Konstruktionen, die mir bisher so nicht über den Weg gelaufen sind.



Ich bin von diesem Land und den Leuten hier sehr begeistert. Chinesen sind unglaublich hilfsbereit und nett, was nicht unbedingt ihrem eher schlechten Ruf in der Welt entspricht, und ich habe viele Freunde kennengelernt wodurch ich wirklich tief in die Kultur eintauchen konnte. Die Wahl einer verhältnismäßig kleinen und ländlichen Universität hat sich gelohnt. Die Leute waren sehr interessiert an mir und meinen Erfahrungen und Ansichten. Ich habe sehr viele Erkenntnisse gewonnen und dadurch, dass fast keine Ausländer diese Universität besuchten, konnte ich einen authentischen Einblick gewinnen in das Leben eines chinesischen Studenten gewinnen. Die Leute waren noch nicht gesättigt an Ausländern wie zum Beispiel in Shanghai, was sich auch an den zahllosen Fotos messen lässt, die alle möglichen Leute in jeder erdenklichen Situation mit mir schießen wollten.

Das Essen und das Leben auf dem Campus waren auch einmalig. Die chinesische Küche ist einzigartig und Essen wird hier als Event angesehen. Man berät sich während man noch das Gericht zu sich nimmt schon, was man als nächste Mahlzeit wählen soll. Generell wird immer in Gemeinschaft gegessen.



Ein Großteil des Campuslebens spielt sich auch in der riesigen Bibliothek ab, wo rund um die Uhr gelernt wird. Es gibt ein Dusch-Haus, wo alle Studenten ohne sanitäre Anlagen duschen können, drei Kantinen, zwei Parks und mehrere Fußball Plätze. Ich habe auch mehrere Sportarten neben Fußball, wo ich im Uni-Team und einem Hobby-Team aktiv war. Ich habe auch American Football ausprobiert und festgestellt, dass ich im Tischtennis gar nicht so schlecht bin. Die Einrichtungen an der Universität sind einmalig und alle frei zur Verfügung gestellt. Ein neues Hallenbad wurde in Rekordzeit hochgezogen, sodass ich es kurz bevor ich die Universität verließ sogar testen konnte.

Ein unvergessenes Highlight war auch die Fußball Weltmeisterschaft die ich mit verschiedensten Menschen aller möglichen Nationalitäten verfolgen konnte. Das Cafe der Universität war mit allen möglichen Fahnen geschmückt und viele Chinesen hielten mit den Deutschen. Es war sehr schön mit den verschiedenen Freunden mitjubeln zu können. Ich hatte sehr sehr viele südkoreanische Freunde, da Weihai nah an Südkorea liegt, mit denen ich das Spiel Deutschland gegen Südkorea verfolgte.



Kurz vor Ende des Semesters haben wir unsere Abschlussklausuren geschrieben. Diese bestanden aus zwei schriftlichen, sowie einer mündlichen Prüfung. Wir konnten die riesige Bibliothek nutzen, die sonst nur einheimischen vorbehalten war. In China geht es sehr viel ums Auswendiglernen. Somit bestand der Großteil unseres Tages daraus Dialoge und Texte auswendig zu lernen und am nächsten Tag zu präsentieren.

Ich war auch Teil von zwei Studentenprojekten, welche mein Leben an der Uni zusätzlich bereichert habe. Zum einen habe ich an der „Model of the United Nations Conference“ teilgenommen und dabei Deutschland repräsentiert. Bei dieser Aktivität bereiten die Schüler ein Thema vor und es wird mit viel Liebe zum Detail eine echte Sitzung der Vereinten Nationen simuliert. Wir hatten das Thema „Space Debris“ worüber wir uns drei Tage unterhalten haben. Die Delegierten der einzelnen Länder haben sich auch so verhalten, als wären sie wirklich diese Staatsangehörigen, sodass es zu vielen interessanten Konflikten und Vorwürfen gekommen ist, obwohl ich der einzige Ausländer war.



Zudem war ich auch noch in einer Theatergruppe, die im nationalen Finale stand und somit dieses Finale in Nanjing ausgetragen hat. Wir hatten uns für eine moderne Inszenierung eines klassischen chinesischen Neujahrsstückes entschieden und viel Zeit in die Proben investiert. Die Universität hat uns die Flüge nach Nanjing gezahlt und wir hatten eine tolle Zeit, in der ich noch einmal zusätzlich viel über diese Kultur lernen durfte.

Da mein Semester einen Monat früher anfang, als das in Deutschland, hatte ich auch früher meine Klausuren und es bot sich demnach an, noch knappe drei Monate zu reisen, bevor mein Semester in Deutschland wieder losging. Ich lernte China noch besser kennen und hatte noch die Möglichkeit nach Japan, Korea, Hongkong & Macau, sowie Vietnam zu reisen, was eine unvergessliche Erfahrung war. Auf der Reise hat sich mein Chinesisch nochmal ganz anders entwickelt und der Wunsch ist entstanden wieder zurückzugehen. Alles in allem war das Auslandssemester eine immens wichtige Erfahrung für mich und ich bin so dankbar, dass ich sie machen durfte. Es ist eine ganz andere Form des Auslandsaufenthaltes, in der man wirklich ankommt und den Alltag miterlebt, man in das Leben integriert ist. Den besonderen Abschnitt des Studentenlebens im Ausland verbringen zu dürfen war sicherlich eine der besten Erfahrungen meines Lebens.



哪 哪 哪 哪 哪 哪
国 国 国 国 国 国 guó
叫 叫 叫 叫 叫 叫 jiào
名 名 名 名 名 名 míng
贵 贵 贵 贵 贵 贵 guì
姓 姓 姓 姓 姓 姓 xìng
几 几 几 几 几 几 jǐ
位 位 位 位 位 位 wèi
教 教 教 教 教 教 jiào
住 住 住 住 住 住 zhù
号 号 号 号 号 号 hào
房 房 房 房 房 房 fáng
电 电 电 电 电 电 diàn
号 号 号 号 号 号 hào
每 每 每 每 每 每 měi
天 天 天 天 天 天 tiān
下 下 下 下 下 下 xià
做 做 做 做 做 做 zuò
有 有 有 有 有 有 有 有 有 有 yǒu
常 常 常 常 常 常 常 常 常 常 cháng
跟 跟 跟 跟 跟 跟 gēn
谁 谁 谁 谁 谁 谁 shuí
一 一 一 一 一 一 一 一 一 一 yì
睡 睡 睡 睡 睡 睡 睡 睡 睡 睡 shuì

